

Die Pflegesituation in Deutschland

Wege zum Erlernen eines medizinischen Berufs

Fachkräftemangel und Personalbedarf

Kapitel 1

Die Pflegesituation in Deutschland

In diesem Kapitel bekommen Sie einen Überblick über die Pflegearbeit in Deutschland und erfahren, wo Sie als Pflegekraft arbeiten können. Als Alten- oder Krankenpfleger leisten Sie einen unschätzbaren Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität der Patienten in einem Krankenhaus, der Bewohner in einem Pflegeheim oder der Klienten, die zu Hause von einem ambulanten Pflegedienst versorgt werden.

Die Pflegeausbildung

Menschen in allen Lebensphasen zu begleiten, ist zwar eine sehr stressige Arbeit, stellt aber eine interessante und abwechslungsreiche Herausforderung dar.

Die Ausbildung ist dual, das heißt, dass Sie den Theorieteil in der Pflegeschule lernen und den praktischen Teil in einer Pflegeeinrichtung absolvieren. Das kann ein Krankenhaus, ein Pflegeheim oder ein ambulanter Pflegedienst sein. Seit 2020 ist die Pflegeausbildung generalistisch, sodass Sie nach der Ausbildung vielseitig einsetzbar sind. Die Ausbildung ist im Pflegeberufsgesetz (PflBRefG) geregelt. Die generalistische Ausbildung dauert drei Jahre in Vollzeit oder höchstens fünf Jahre in Teilzeit. In den ersten zwei Jahren ist die Ausbildung generalistisch. Im dritten Jahr haben Sie zwei Möglichkeiten: Entweder Sie beenden die Ausbildung generalistisch oder Sie spezialisieren sich auf die Kinderkrankenpflege oder die Altenpflege. Nach erfolgreichem Abschluss der generalistischen Ausbildung tragen Sie die Berufsbezeichnung »examierte Pflegefachfrau bzw. examinierter Pflegefachmann«. Entscheiden Sie sich für eine der beiden Spezialisierungen, lautet die daraus folgende Berufsbezeichnung »Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger« bzw. »Altenpfleger«. Da Sie mit Ihrer Einrichtung einen Ausbildungsvertrag abschließen, bekommen Sie auch von Anfang an ein Ausbildungsgeld, das jedes Jahr steigt. Der Abschluss nach der generalistischen

Ausbildung ist in der ganzen EU anerkannt, sodass Sie in anderen Ländern der Europäischen Union als Pflegekraft tätig sein können.



Die Pflegeausbildung können Sie auch in einer Einrichtung der psychiatrischen Versorgung oder in einer Einrichtung für die Versorgung von Kindern und Jugendlichen machen.

Durch die gezielte Wahl der Einrichtung können Sie schon von Anfang an eine Spezialisierung im Pflegebereich anstreben, zum Beispiel in der Alten- oder Kinderkrankenpflege.

Nach dem zweiten Ausbildungsjahr haben Sie eine Zwischenprüfung und, wenn Sie diese bestehen, bekommen Sie ein Zertifikat als Krankenpflegehelfer. Dieser Abschluss ist allerdings keine Voraussetzung zur Fortführung Ihrer Ausbildung im dritten Jahr.



Der Abschluss als Kinder- und Altenpflegeperson wird nicht automatisch EU-weit anerkannt. Genauso wie in Deutschland wird geprüft, ob der Abschluss in dem entsprechenden Land anerkannt werden kann. Tatsächlich wird der Bedarf dieser Spezialisierungen auch in Deutschland überprüft und könnten künftig wegfallen.

Die Voraussetzungen

Um die Ausbildung zur Pflegefachkraft zu machen, benötigen Sie:

- ✓ einen Realschulabschluss (Mittlere Reife) oder
- ✓ einen Hauptschulabschluss und eine zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung oder
- ✓ eine abgeschlossene einjährige Ausbildung zur Pflegeassistentin/zum Pflegehelfer
- ✓ gesundheitliche Eignung. Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie körperlich und psychisch in der Lage sind, alle berufsspezifischen Aufgaben auszuüben.
- ✓ Deutschkenntnisse mindestens auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).



Nach der Bearbeitung aller Themen in diesem Buch sind Sie in der Lage, eine Sprachprüfung auf B2-Niveau abzulegen.

Außerdem sind Empathie, Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Belastbarkeit, Flexibilität und natürlich auch Interesse an medizinischen Zusammenhängen von großer Bedeutung.

Die Theorie

Den theoretischen Teil der Ausbildung erlernen Sie an einer Pflegeschule. Die Themen sind in Lernfelder gegliedert. Die Pflegeschulen arbeiten sehr eng mit den Einrichtungen der praktischen Ausbildung zusammen, mit denen Sie Ihren Ausbildungsvertrag abschließen.

Die Praxis

Die Arbeit in der Pflege ist eine praktische Arbeit. Aus diesem Grund absolvieren Sie den praktischen Teil der Ausbildung in einer Pflegeeinrichtung, zum Beispiel in einem Krankenhaus, einem Pflegeheim oder einem ambulanten Pflegedienst. Während dieser Zeit lernen Sie unter praktischer Anleitung alle Tätigkeiten, die Sie später als examinierte Kraft ausüben müssen.

Das Pflegestudium

Ein anderer Weg, in die Pflegearbeit einzusteigen, ist ein Pflegestudium. Die Zulassungsvoraussetzungen zum Studium variieren je nach gewähltem Studiengang stark. Das Studium dauert mindestens drei Jahre und ist, genau wie die Ausbildung, dual. Es besteht aus Lehrveranstaltungen an der Universität oder Hochschule und aus Praxiseinsätzen in einer Einrichtung. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums erhalten Sie die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung »Pflegefachmann«, »Pflegefachperson« oder »Pflegefachfrau«, gefolgt vom akademischen Grad der Hochschule (z.B. Bachelor of Science). Diese Studiengänge eröffnen Ihnen zusätzliche Karrierechancen und ermöglichen Ihnen die Zulassung zu einem Masterstudiengang.

Informationen, wo Sie Pflege studieren können, finden Sie auf der Seite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (<https://www.pflegeausbildung.net/dein-weg-in-den-pflegeberuf/pflegestudium/uebersicht-der-studiengaenge.html>). Dort finden Sie eine Liste der Studienorte nach Bundesländern.

Die Kompetenzen für die hochschulische Ausbildung in einem Pflegeberuf nach § 32 des Pflegeberufgesetzes sind in der PflAPrV in der Anlage 5 geregelt.

Was die Statistik sagt

Laut Pflegereport der Bertelsmann Stiftung des Jahres 2024 arbeiten in Deutschland ca. 243.000 Pflegekräfte in stationären und teilstationären Einrichtungen. Dazu kommen ca. 184.000 Pflegenden, die bei ambulanten Pflegediensten tätig sind. Rund 15 % der Pflegekräfte kommen aus einem anderen Land oder haben einen Migrationshintergrund. Sie müssen ein Anerkennungsverfahren durchlaufen, um in Deutschland als Pflegekraft arbeiten zu dürfen.

Dem gegenüber stehen knapp 6 Millionen Menschen, die pflegebedürftig sind. Die Prognosen aufgrund der demografischen Struktur sagen voraus, dass die Zahl der pflegebedürftigen Menschen im Jahr 2050 um 50 % steigen wird, sodass ca. eine halbe Million Pflegekräfte fehlen werden.

